

Die ersten Mönche in Michaelbeuern

Menschen ziehen in die Wüste

Das Mönchtum entstand um 300 in Ägypten, wo einzelne Christen ganz dem Ruf Gottes folgten. Um des Himmelreiches willen verließen sie alles und zogen in die Einsamkeit der Wüste. Bald verbreitete sich diese Lebensform auf ganz Europa. Adelige Gönner stifteten Ländereien und die Mittel zum Bau großer Klosteranlagen – deshalb heißt das Kloster auch Stift. Oft gab es eine Schule, eine Schreibstube oder eine Kunstwerkstatt.

So wurde das Kloster zum Zentrum einer Region. Die Mönche wirkten in die Welt hinaus und machten die Umgebung bewohnbar. Sie dienten Gott und dem Reich.

In der Zeit zwischen 8. und 11. Jahrhundert wurden viele Klöster gegründet.

Hier geht es zu einer Karte mit Klosterorten aus dieser Zeit:



Rupert bringt das Christentum

Im Jahr 696 kam

Bischof Rupert nach Salzburg und errichtete das Kloster St. Peter. Von dort aus sandte er Mönche zur Mission aus. Das Gründungsjahr von Michaelbeuern ist unklar. Da jedoch der erste Wohltäter 736 starb, muss das Kloster bereits vorher bestanden haben. Die erste urkundliche Erwähnung gibt es im Jahr 977. Die Mönche wählten den Ort aus, da hier eine wichtige Straße durchführte.



Durch die Gründung von Klöstern und den Einsatz der Mönche wird Europa kultiviert und zu einem Lebensraum für Menschen

Michaelbeuern bleibt bestehen

Das erste Kloster bestand nur aus Holz und umfasste lediglich ein paar Mönche. Doch es wuchs, bekam Unterstützung von adeligen Gönnern und wurde größer - im Gegensatz zu vielen anderen Klöstern, die wieder verschwanden. Michaelbeuern blieb bestehen und ist bis heute ein Zentrum des Glaubens. Im Lauf der fast 1300 Jahre alten Geschichte gab es Höhen und Tiefen. Eines blieb gleich: Mönche wie Gäste begeben sich hier auf die Suche nach dem, was im Leben wirklich zählt.



Rupert kommt nach Salzburg und beginnt von dort aus zu missionieren

